

# Intelligenzblatt

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 49.

Samstag, den 17. Juni

1848.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

**Waiblingen.** (Vorladung in Santsachen.) In nachgenannten Santsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verhandlungen an den hienach bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezekß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schluß der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung, der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Den 8. Juni 1848.

R. Oberamtsgericht.

Wellnagel.

Liquidirt wird in der  
Santsache: des  
Friedrich Lüppe, Schäfers  
in Bittensfeld,  
+ Mathäus Gräber, Zimmer-  
mann in Neffarrems,  
Carl Ludwig Sprösser, Roth-  
gerber in Winnenden.  
Immanuel Gottlob Steinmül-  
ler, Kübler in Winnenden.

Auf dem Rathhaus zu:

Bittensfeld,

Neffarrems,

Winnenden,

Winnenden,

Montag 17. Juli

Vorm. 8 Uhr

Dienstag 18. Juli

Vorm. 8 Uhr

Mittwoch 19. Juli

Vorm. 8. Uhr.

Mittwoch 19. Juli

Nachm. 2 Uhr.

Waiblingen.

### Bezirksarmenverein

Dem Unterzeichneten sind von einem eblen Menschen-Freunde dreißig Gulden zuge-  
stellt worden als ein Beitrag zu Deckung des  
bei dem Bezirks-Armen-Verein entstandenen  
Ausfalls; wofür den herzlichsten Dank ausspricht  
den 14. Juni 1848.

Der Casier  
Steinbuch,

Waiblingen. Neueste Schriften des  
Volkschriften-Vereins:

Womit sollen wir uns nähren? 3 fr.

Die Wunder der Welt I. und II. a 3 fr.

Der Freiheit Morgen 3 fr.

Süddeutsches Volksblatt für Freunde des

Waterlands, von Ed. Süßkind. I. Heft 24 fr.

Zu haben bei Buchbinder Seeger.

**Waislingen.**

Die hiesige Kleinkinderschule besteht nun nahezu 6 Jahre, und es wird deshalb nicht überflüssig seyn, einen Rückblick auf ihren bisherigen Bestand zu veröffentlichen.

Die Anstalt ist noch, wie von Anfang an, eine Privatanstalt, unter der Leitung eines Vereins der zur Besorgung der laufenden Geschäfte einen Ausschuß von Zeit zu Zeit neu wählt. Eine Lehrerin hat die Aufgabe die Kinder zu beaufsichtigen und spielend zu unterrichten; der schnell gewachsenen Kinderzahl wegen mußte ihr bald eine Gehülfin beigegeben werden. Die Kosten der Anstalt, nämlich der Gehalt der Lehrerin und der Gehülfin, Hausmiete, Holz und dergl. beliefen sich bisher in der Regel auf 220 - 240 fl.

Zur Deckung dieser Ausgaben dient in erster Linie das Schulgeld, das im Anfang auf 25 kr., für die minder Vermöglichen auf 15 kr. monatlich sich belief, war 1843 ermäßigt worden, und seit 1844 nach drei Klassen so festgesetzt, daß es in der I. Klasse 18 kr., II. Klasse 10 kr., III. Klasse 6 kr. monatlich ausmacht. Dadurch ist alles Mögliche gethan um die Anstalt allen, besonders der ärmeren Klasse, zugänglich zu machen; allein es begreift sich sehr leicht, daß eben deshalb die Gesamteinnahme am Schulgeld nachahast geschmälert werden mußte: das Schulgeld betrug nämlich im Jahr 1846/47 nur 80 fl., während es 1842/43, bei einer kleineren Zahl von Kindern, auf 180 fl. sich belaufen hatte. Es sind also noch anderweitige Einnahmen nöthig, die auch bisher nicht gemangelt haben, indem theils die Mitglieder des Vereins selbst, theils andere Freunde der Sache freiwillige Beiträge gaben, welche sich jährlich auf 50 - 70 fl. belaufen mochten. Dafür wurde dann stets eine entsprechende Zahl Kinder armer Eltern unentgeltlich aufgenommen. Ferner unterstützte in den zwei Jahren 1845/47 die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins unsere Anstalt, erstmals mit 20 fl. sodann mit 18 fl. Auch erhielten wir aus hiesigen Stiftungen in den gleichen Jahren je 30 fl., wofür der Kirchenconvent eine Anzahl Kinder zu unentgeltlicher Aufnahme bezeichete. Ferner haben die bürgerlichen Collegien im vergangenen Jahr zum erstenmal ein Kasten Holz nebst 100 Wellen aus dem Stadtwald an die Anstalt abgegeben, wodurch auf dankenswerthe Weise dem Bedürfniß genügt ist. Die Anzahl der Kinder welche die Anstalt befüchtete betrug in den ersten drei Jahren 40 - 60, in den letzten drei 60 - 80. Nun ist durch den Eintritt von 30 - 40 Kindern in die eigentliche Schule, seit Georgii die Zahl

auf 50 gesunken und wir bringen deshalb die Anstalt den Eltern in Erinnerung, indem wir versichern können, daß ihre Kinder daselbst gut bewahrt und christlich gelehrt werden. Zugleich bemerken wir offen, daß derzeit unsere Ausgaben die Einnahmen bedeutend überschreiten. Allein der Verein glaubt doch das Werk das ein gutes und wohlthätiges ist forssetzen zu sollen. Damit es aber nicht aufgegeben werden muß, bitten wir christliche Menschenfreunde, die Anstalt durch gütige Beiträge unterstützen zu wollen: ihre milden Gaben kommen den Kindern der Armen zu gut.

Den 12. Juni 1848.

Der Ausschuß des Kleinkinderschulvereins.

Im. Buns,  
Lehler,  
G. Pfander,  
Steinbuch.

**Birkmannsweiler.**

**(Schuldenliquidation.)**

In der Santsache gegen Johann Georg Krämer, Schäfer in Birkmannsweiler hat man zur Schuldenliquidation und den damit gesetzlich verbundenen weiteren Verhandlungen

Samstag den 8. Juli d. J.

Morgens 8 Uhr,

festgesetzt. Sämtliche Gläubiger und Absonderungs-Berechtigte werden nun vorgeladen, bei dieser Verhandlung entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte auf dem Rathhaus in Birkmannsweiler zu erscheinen oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, vor oder an dem Liquidations-Tage ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß anzumelden und zugleich die Beweismittel sowohl für die Forderungen selbst als für deren etwaigen Vorzugsrechte beizulegen.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsacten bekannt sind, in der nächsten GerichtsSizung von der Masse ausgeschlossen, von den nichterscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Be-

stätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Waiblingen den 8. Juni 1848.

K. Oberamtsgericht:  
Bellnagel.

Bittenfeld.

(Liegenschafts-Verkauf)

In Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags wird die zur Gantmasse des Schäfers Friedrich Käpple dahier gehörige Liegenschaft, bestehend in einem zweistöckigen Wohngebäude mit besonders stehender Scheuer, 21 $\frac{1}{8}$  Mrg. 29, 1 R. Aker, 3 $\frac{3}{8}$  Mrg. 15, 0 Rth. Gärten und Ländchen, 4 $\frac{1}{8}$  Mrg. 26, 9 Rth. Wiesen,  $\frac{3}{8}$  Mrg. 29, 0 Rth. Weinberg, 2 $\frac{2}{8}$  Mrg. 45, 0 Rth. Wald am

Freitag den 14. Juli

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhaus dahier, im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu man die Kaufliebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen, einladet.

Den 13. Juni 1849.

Gemeinderath.

Waiblingen.

(Herabgesetzter Weinverkauf.)

Um auf das nächste Quartal möglicherweise das Umgeld aufzutreiben, erlasse ich die Maas 1847 Remsthaler-Gewächs zu 12 kr., Imweiß noch billiger.

Carl Wahler.

Waiblingen. Heugras-Verkauf, solches verkauft aus der Rautter'schen Masse von 2 Brl. 12 Rth. nächsten Montag den 19. d. M. Mittags 1 Uhr auf dem Plaz.

Stadtrath Pflüger.

Waiblingen. Bei dem Unterzeichneten ist aus Auftrag gemahlener Gyps, als gutes Düngemittel, fortwährend zu haben.

Scheffel, Seilermeister.

Waiblingen. Unterzeichneter ist gesonnen, das Heugras aus 1 $\frac{1}{2}$  Brl. in Bestand zu geben.

Gottlieb Holzwarth.

Waiblingen. (Empfehlung.) Vorzügliches Jagd- und Scheiben-Pulver, sowie Musteten- und kleine Zündhütchen empfiehlt zu geneigter Abnahme

Gustav Sigt.

Winenden. Unterzeichneter empfiehlt sich den benachbarten Gemeinden mit Anfertigung von Armeetrömmeln für die errichtende

Bürgerwehren, und sichert bei pünktlichster Arbeit, die billigsten Preise zu.

Sieb- und Trommelmacher  
Gottl. Baur.

Waiblingen. Der Unterzeichnete hat aus Auftrag das Heu- und Deynd-Gras von 1 $\frac{1}{2}$  Brl., an der Steingrube, zu verkaufen.  
Stadtrath Haberle.

Neckar-Rems. (Güter-Verkauf.)

Aus der Gantmasse des + Matheus Gräber, gew. Zimmermeister hier wird

Montag den 10. Juli

Mittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus zum öffentlichen Aufstreich gebracht werden,

$\frac{2}{8}$  Mrg. 44, 9. R. Aker

27, 6. R. Wald,

$\frac{5}{8}$  Mrg. 40, 1. R. Baumwiesen.

Hiezu werden die Kaufs Liebhaber eingeladen.

Den 10. Juni 1848.

Gemeinderath.

Was Auftrag des K. Ministerium des Innern ist durch den Ministerial-Assessor, Herrn Regierungs-Rath Pfeifer, ein Entwurf einer

Gemeinde- und Oberamts-Ordnung

für das Königreich Württemberg ausgearbeitet und dessen Veröffentlichung angeordnet worden, damit dem Publikum Gelegenheit gegeben werde, noch ehe darüber von Seiten des K. Ministerium eine Entschlieung gefast wird, seine Ansichten über denselben auszusprechen.

Dieser Entwurf wird in einigen Tagen im Umfange von 8 Oktavbogen und in Umschlag geheftet zum Preise von 30 Kreuzern in unserem Verlag erscheinen.

Da als besonders wünschenswerth erscheint, daß die Gemeinde-Collegien mit diesem Gesetzes-Entwurfe bekannt und dadurch in den Stand gesetzt werden, etwaige Wünsche oder Bedenken über denselben zu äußern, so ist von dortigem K. Oberamte auf unsere Bitte die Einleitung getroffen worden, daß zu Ersparung des Porto von dortiger Oberamts-Pflege die von den Gemeinden des Oberamtsbezirks zu bestellenden Exemplare zusammen bestellt und von dieser den Bestellern zugesandt werden sollen.

Die Bestellungen wollen daher in aller Eile bei der Amtspflege gemacht werden

Stuttgart den 14. Juni 1848.

Hochachtungsvoll

J. B. Meßler'sche Buchhandlung.

Es ist anzunehmen daß bei der neulich beschlossenen Art Beiträge zur Deckung von Gustav Werners Reisekosten zu sammeln, indem man nemlich solche dem Kassier, Herr Stadtrath Pfleger übergiebt, nicht soviel eingeht, als bei Einsammlung an der Kirchenthüre eingehen würde, indem sich manche scheuen wegen ihrer vermeintlich kleinen Gabe dem Kassier beschwerlich zu fallen. Man erlaubt sich daher den Vorschlag zu machen es möge bei der nächsten Versammlung die Büchse wieder aufgestellt und von dem Ertrag zuerst die nothwendigen Ausgaben bestritten werden, den Rest aber könnte man etwa Werner selbst für seine Anstalt oder dem Bezirks-Wohltätigkeits-Verein übergeben. Zur Besorgung dieser Angelegenheiten sollte aber ein Ausschuß aufgestellt werden, welcher der Versammlung von Zeit zu Zeit Bericht erstattet und Rechenschaft ablegt.

Ein Zuhörer Werners.

Wir setzen voraus daß eine mehr oder minder große Zahl der am Pfingstmontag Nachmittag in hiesiger Kirche Versammelten, von Gustav Werners Vortrag nicht nur erbaut, sondern auch von der Wahrheit dessen überzeugt war, was sie hörten. Ist man aber von irgend einer Wahrheit tief durchdrungen so ziemt es sich auch darnach zu handeln, denn so heißt es in der Schrift: „Seid Thäter des Wortes und nicht Hörer allein.“ Wer nun Werners Vorträge auch nur einigemal besucht hat, mußte bemerken daß sein Hauptstreben dahin geht, die Gebote der Religion mit allen Verhältnissen des menschlichen Lebens in Einklang zu bringen, das Christenthum praktisch zu machen, so daß auch die geringste Handlung im bürgerlichen und gewerblichen Leben das Tageslicht nicht zu scheuen braucht. Es ist aber dem Einzelnen rein unmöglich für sich allein einen solchen Grad von innerer Kraft zu erreichen um allen Lockungen zum Bösen zu widerstehen, vom Beamten an, der über alle Nengsten und Sorgen um sein täglich Brod hinaus ist, bis hinunter zum Tagelöhner der nicht weiß wo er den andern Tag Verdienst und Brod für die Seinen finden werde, unterliegen wir alle der Versuchung, die einen aus Menschenfurcht, die andern aus Genußsucht oder Noth, wieder andere weil manche unrechtlche Handlung im Laufe der Zeit als solche nicht mehr betrachtet wird. Einigkeit, Gemeinschaft vieler macht aber stark, und wenn wir es so einrichten können daß unser

Vortheil nicht mehr des Nachbars Schaden, sondern vielmehr sein Nutzen auch unser Nutzen ist, dann haben wir einen der größten Steine des Anstoßes hinweggeräumt, nemlich die meisten Veranlassungen zu Neid, Habsucht, Mißgunst und Haß, denen jeder von uns ausgesetzt ist wenn er seiner Handbierung nachgeht und die ihn gerade hindern die Nächstenliebe durch die That zu zeigen. Alles dieß, ihr Zuhörer Gustav Werners, könnet ihr erreichen wenn ihr wollet, er hat es euch am Montag nahe genug ans Herz gelegt, zeigt jetzt daß ihr auch wollet, errichtet jene Gemeinschaften, und ihr werdet Schutz haben nach Außen, Friede und Ruhe nach Innen, beides werdet ihr aber in der nächsten Zeit nöthig brauchen die Reichen unter euch so gut wie die Armen. Und somit Gott befohlen.

Waiblingen. Die Stadtpfleg-Rechnung v. 1846/47. wird am nächsten Montag Nach. 2 Uhr der Bürgerschaft auf dem Rathhaus publicirt. Den 16. Juni 1848.

Stadtschult he ißen a m t.

Zum Beobachter und schwäbischen Merkur werden Mitleser gesucht, oder wünscht man sich an eine schon bestehende Gesellschaft anzuschließen. Näheres sagt die Redaktion.

Waiblingen. Zur Unterzeichnung und Berathung einer im Interesse der Gewerbetreibenden abzusendenden Petition, an die Reichsversammlung in Frankfurt, laden auf heute Abend 8 Uhr im Adler ihre Mitgenossen ein. Mehrere Gewerbetreibende.

### Das Alles der Gegenwart.

Frankreich stiftet alles,  
 England vergiftet alles,  
 Rußland vernichtet alles,  
 Schweden schweigt über alles,  
 Schweiz lacht über alles,  
 Ungarn schimpft über alles,  
 Baiern pfeift über alles,  
 Württemberg versäumt alles,  
 Baden probirt alles,  
 Holland hat Schulden über alles,  
 Venedig verschwend't alles,  
 Mailand wagt alles,  
 Spanien verliert alles,  
 Oestreich seufzt über alles,  
 Tirol betet über alles,  
 Pabst mach't's Kreuz über alles.  
 Und Gott erbarm sich über alles,  
 Sonst holt der Teufel noch alles.